

Zauberschloss Schönfeld gibt seinen Namen freiwillig ab

Von Birgit Ulbricht und Ulf Mallek

Der Schloss-Verein beendet damit einen mehr als zweijährigen Streit mit den Schönfelder Zauberern in Dresden.

Das einzige Zauberschloss Deutschlands steht nicht mehr in Schönfeld bei Thiendorf, sondern im Dresdner Ortsteil Schönfeld. Der hiesige Förderverein Schloss Schönfeld e.V. hat sich von dem schönen Namen verabschiedet. Freiwillig. Das Schloss nennt sich ab sofort Traumschloss.

„Es sieht aus, als wären wir eingeknickt“, sagte gestern der Vize-Vereinsvorsitzende Thomas Krause. „Das ist aber nicht so.“ Der Vorstand hat lange mit den Künstlern Andreas Schröter, Peter Dahlmann und Ralph Kunze diskutiert. Am Ende siegte die Vernunft, sagte Thomas Krause. Ein jahrelanger Rechtsstreit mit dem gleichnamigen Schloss Schönfeld in Schönfeld-Weißig hätte nichts gebracht. Er hätte nur Geld, Zeit und Nerven gekostet.

Dabei hatte sich der Förderverein den Namen „Schönfelder Zauberschloss“ sogar als Marke schützen lassen. Die Kosten dafür lagen im vierstelligen Bereich, sagte Krause. Ein weiterer Streit über mehrere Instanzen hätte den Verein ein Vielfaches dessen gekostet, ist sich der Vorstand sicher. Darauf wollte man sich nicht einlassen. Am Konzept soll die Umfirmierung nichts ändern. Der Vorstand setzt weiterhin – anders als die Magierbühne in Schönfeld-Weißig – auf einen Mix aus Kleinkunst, Zaubershow und Kabarett.

Kein Triumph in Dresden

Der Herr über das Dresdner Zauberschloss Schönfeld, Großillusionist Karl-Heinz Kaiser, sieht in der Entscheidung der anderen Schönfelder keinen persönlichen Triumph. „Von Sieg oder Niederlage möchte ich nicht sprechen“, sagte Kaiser. „Ich bin froh, dass die Schönfelder jetzt ihren eigenen Weg gehen und nicht unseren kopieren.“ Mit seinem magischen Zirkel, einem gemeinnützigen Verein, sieht sich Kaiser auf gutem Kurs. Er hat die besten Zauberer Europas zu Gast im Schloss. Dieser Tage kamen der 74-jährige US-Amerikaner Bob Fitch, Ex-Trainer von David Copperfield, und Xavier Tapias (49) aus Barcelona, Gewinner des Silbernen Zauberstabs von Monaco. Die Schönfelder bei Großenhain will Kaiser aber nicht vergessen: „Wenn sie Hilfe brauchen, helfen wir.“

Ende 2004 war es im Zauberschloss nahe Großenhain zum Eklat gekommen. Steffen Taut, Chef des Magischen Zirkels Dresden, warf gemeinsam mit Kaiser der damaligen Marketingchefin Unprofessionalität vor. Der Förderverein wiederum fühlte sich vor allem von

Karl-Heinz Kaiser hintergangen. Die Situation eskalierte, als Kaiser Absprachen mit Zauberkollegen oder Verbänden wie dem Magischen Zirkel Deutschland, in dessen Vorstand er ist, nicht mehr der hiesigen Schlossführung überlassen wollte. Am Ende zog Kaiser mit seiner Truppe nach Dresden.



Schönfeld 2: Zauberer Karl-Heinz Kaiser.

